



dein stecken und stab trösten mich nicht,
das ist das erste, was mir einfällt, wenn ich claus van bebbers
stecken-und-stab-gebilde, fähnchen, wimpel, krückstock oder was auch
immer das sein soll sehe.
was will der künstler uns damit sagen, ist die dumme frage, die sich anschließt,
ich glaube, er weiß es nicht, und ich weiß es auch nicht.
daß es mit natur zu tun hat, liegt für mich nahe, mit verhältnis zu natur,
bewußtsein von natur, innerer und äußerer natur, natürlichkeit, selbstver-
ständlichkeit, sinnlichkeit, triebtäterschaft und rauschhafter transformation
in WIRKLICHES erleben. das piece ist immer wichtiger als der schein, und
die aufgabe, die ich hier übernommen habe, eine eröffnungsrede zu dieser
ausstellung zu halten, ist anrühlig. seit kurzem scheint es auch in meinem
bekanntenkreis sitte zu werden, sich gegenseitig zu besprechen.
sprachlosigkeit ist voraussetzung für das begreifen einer erfahrung.
alte schamanen und mystiker mußten noch knorrige baumstämme und höllisch-
dämonische fegefeuer bemühen, ein paar dachlatten und ein päckchen
streichhölzer sollten uns aufgeklärten menschen heute doch wohl genügen,
gleiche funktionen zu erfüllen, eine reizvolle variante könnte ich mir
noch vorstellen mit uranbrennstäben und natriumkühlflüssigkeit. .
über die verkaufspreise der ausgestellten werke ist nur der künstler
selbst berechtigt, auskunft zu erteilen.
meine damen und herren: claus van bebb.

(berserker)

Deutsche Bundespost



50

Drucksache

Dieter Schlenker

Schloß Gnadenthal

4190 Kleve

„die Zeichen“

Galerie „Alte Weberei“, Bogenstraße, Gütersloh

Installation: **Claus van Bebber**

Eröffnung: Sonntag, 10.5.1987 um 20.00 Uhr

Hierzu laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

